

Anschauung bringen und über alle Gebiete des öffentlichen Lebens aus alter und neuer Zeit berichten will. Wer liefert aber den mannigfachen geschichtlichen wie statistischen Stoff zu dem Unternehmen? Die Gemeinden selbst in ihren Vertretern vollbringen diese Aufgabe; es wäre ja auch sonst Niemand dazu im Stande. So ist es denn nichts Anderes als ein Austausch zwischen den einzelnen Ortschaften, ein Austausch der vielerlei Erfahrungen und Erlebnisse, eine gegenseitige Mittheilung der in ihnen jetzt und während der Vergangenheit obwaltenden Verhältnisse und Zustände. Es ist, wie wenn die Geschwister einer Familie eine Zusammenkunft hielten und sich nun erzählten, wie sie sich befinden, und was alles vorausgegangen ist, daß es so mit ihnen stehen konnte und mußte, wie es eben steht. Etwas Derartiges ist noch nicht dagewesen, und das Zustandekommen eines derartigen Unternehmens hätte wohl Mancher überhaupt nicht für möglich gehalten.

Aber es ist möglich, ja es ist Thatsache geworden. Es ist allerdings keineswegs vollendet, sondern wird eben erst angefangen, und es kommt nun ganz darauf an, wie das Werk von den zur Mitarbeit befähigten und berufenen Gliedern der Amtshauptmannschaft gefördert werden wird. Vom grünen Tische aus, d. h. von einem Verfasser, der nur aus Büchern (Schiffner'sches Handbuch u. s. w.) zusammenträge und weder praktische Kenntnisse noch eigne Augenschau bei allen den verschiedenen Gegenständen zu verwerthen vermöchte, könnte, dies wird sich Jeder sagen, etwas wirklich Befriedigendes und mit den Thatsachen sich Deckendes nicht geboten werden. Aber wenn die Bewohnerschaft selbst den Stoff liefert, wenn sie aus dem Quell der eigenen Betrachtungen und Erfahrungen, aus den zum Theil schriftlich, meist jedoch mündlich von einem Geschlecht